stigen Entwicklung vom 9. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Diese knappe Auswahl deutet schon die Fülle der behandelten Probleme an. Mit Nachdruck sei auch noch vermerkt, daß in jedem Band in wichtigen Untersuchungen das Problem der Dante-Übersetzungen behandelt wird. Spörl.

Soeben erschien zu Karl Brandis Biographie über Karl V., die im Histor. Jahrbuch Gustav Schnürer eingehend gewürdigt hat, Band 2: Quellen und Erörterungen (München, Bruckmann, 1941, 478 S.). Nach Brandis eigener Absicht ist der Sinn dieses Bandes nicht nur in der Rechenschaftslegung für die Texte aus der kritisch gesichteten Überlieferung, sondern ebenso sehr in dem Bestreben zu suchen, dem gebildeten Leser eine Vorstellung von dem Wesen dieser Überlieferung zu übermitteln (S. 426). So entstand eine vorbildliche Bibliographie, die ihren eigenen Reiz in den Wertungen der angeführten Quellen und Literatur besitzt und jeweils den

und kroatischen Geschichtschreibung von seinem Standpunkt her aufgriff, zu einem einheitlichen Bild zusammenzufassen. Dabei zeigt sich, daß das Schrifttum und die Tätigkeit der führenden Männer von einem Geist getragen wurde, der von der Grenzlage am Rande des Deutschen Reiches maßgebend bestimmt war und nur von diesem Zustand her in seiner Eigenart voll verstanden werden kann. Die volklich gemischte Bevölkerung des Grenzraumes hat das Bewußtsein, Grenzhüter des Reiches gegen den Erbfeind der Christenheit, das osmanische Reich, zu sein, und dieses Bewußtsein zeigt sich in ihren geistigen Lebensäußerungen. Solche sind uns in früheren Zeiten in Grenzräumen selten greifbar, für das 16. Jahrhundert jedoch bildet das südslawische